

**CDU**

DIE LANDTAGSFRAKTION

Helmut Stahl – Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion NRW
Platz des Landtags 1 - 40221 Düsseldorf

Frau
Renate Hendricks MdL
Wahlkreisbüro
Oskar-Walzel-Str. 9
53113 Bonn

Helmut Stahl
Fraktionsvorsitzender

Telefon (0211) 884-25 55
Telefax (0211) 884-23 67

helmut.stahl@landtag.nrw.de

10. Juni 2009

Offener Brief: Eigentor von Frau Hendricks

Sehr geehrte Frau Kollegin Hendricks,

normalerweise *beantworte ich* „Offene Briefe“ nicht. Denn deren Zweck ist es ja nicht, ernsthaft zu erfahren, was der Angeschriebene vom Inhalt des Briefes hält. Der Zweck *solcher Briefe* ist ausschließlich sich mitzuteilen. Wenn ich Ihnen dennoch antworte, so deshalb, weil ich Ihren „Offenen Brief“ für ein klassisches politisches Eigentor halte. Diese Chance will ich dann doch nutzen.

Sie unterschreiben mir, dass ich mich in einer meiner Landtagsreden erstaunt darüber geäußert hätte, dass „Eltern ihre Kinder aus allen Begabungsspektren auf Gesamtschulen schicken wollen.“ Sorry, da haben Sie mich nicht verstehen wollen oder aufgrund Ihres schulpolitischen „Einheitsschul-Tunnelblickes“ nicht verstehen können. Nicht, dass Eltern Kinder, mit welcher Schulempfehlung auch immer, auf Gesamtschulen schicken wollen erstaunt mich. Mich erstaunt, dass Eltern, deren Kinder eine Hauptschulempfehlung haben, kaum die Chance erhalten, ihre Kinder an eine Bonner Gesamtschule zu schicken!

Ich finde die Sozialrhetorik, mit der für Gesamtschulen politisch geworben wird, angesichts der Aufnahmepraxis von Bonner Gesamtschulen missbräuchlich und irreführend, um nicht zu sagen verlogen. Wenn Sie schreiben, dass es bei Bildungsoptionen auch um die Chance geht, „länger gemeinsam zu lernen“, dann beziehen Sie in dieses „gemeinsam“ doch sicher auch Kinder mit Hauptschulempfehlung ein – oder nicht? So ist es, u.a. bei dem Leiter einer der Bonner Gesamtschulen, welcher sich um ein politisches Amt in Bonn bewirbt, auch in Wahl-Anzeigen nachzulesen. Wie stehen Sie angesichts dessen zu der „Rosinenpickerei“ Bonner Gesamtschulen bei der Aufnahme neuer Kinder? Die „Guten ins Kröpfchen, die Schlechten ins Töpfchen“ (Hauptschule)? Das war mein Thema in der Rede im nordrhein-westfälischen Landtag, auf welche Sie Bezug nehmen.

Was den Ganzttag für weitere Gesamtschulen – ob in Bonn oder in anderen Städten in Nordrhein-Westfalen – angeht, kennen Sie meine Position aus meinen Landtagsreden und brauchen mich daher nicht zu befragen: 1 ½ Jahrzehnte hatte bis 2005 in NRW keine Schule die Chance, Ganzttagsschule zu werden – außer, es handelte sich um eine Gesamtschule. Diese einseitige Bevorzugung der Schulform Gesamtschule hat zu einem massiven Nachholbedarf in allen anderen Schulformen geführt, insbesondere für Hauptschulen. Gerade diese hätten den Ganzttag gebraucht! Hauptschulen sind von der ideologiegetriebenen Schulpolitik früherer, SPD-geführter Landesregierungen in nach meinem Empfinden skandalöser, jedem sozialen Gerechtigkeitsempfinden hohnsprechender Weise benachteiligt worden. Kinder und Jugendliche dieser wie der anderen Schulformen haben deshalb angesichts knapper Ressourcen zunächst Priorität.

Sie schreiben: „Die Festlegung der CDU auf das dreigliedrige Schulsystem findet ... immer weniger Akzeptanz in der Bevölkerung“. Das mag Ihre Meinung sein. Wir suchen einen anderen Weg der Klärung: Wir laden die Bürgerinnen und Bürger, die Väter und Mütter, die Kinder und Jugendlichen ein, darüber zu entscheiden: Mit den Füßen wie mit dem Wahlzettel. Und da sind die Alternativen klar und eindeutig: SPD und Grüne wollen nur noch eine Schulform: Die Einheitsschule für alle. Das beinhaltet erklärtermaßen die Abschaffung von Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen in Bonn. Wir, als Bonner CDU und als CDU in Nordrhein-Westfalen, stehen zu allen unseren Schulen: Zu unseren Hauptschulen wie Realschulen, zu unseren Gymnasien wie Gesamtschulen. Und wir stehen zu unseren Berufskollegs, die Sie mit Ihrem „Einheitsschul-Tunnelblick“ als Chancen-Schulen nicht einmal wahrnehmen.

Es muss nach dem Wahldesaster bei der Europawahl für die SPD schon schlimm um Sie (Plural) bestellt sein, dass Sie (Singular) mir einen solch selbst schädigenden „Offenen Briefe“ schreiben!

Mit freundlichen Grüßen

